

Laibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K. halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K. halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Auszugsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreich.

Man schreibt aus Paris, 31. December:

Das Parlament hat vor Schluss seiner Berathungen noch das Gesetz angenommen, durch welches für Algier ein von dem französischen Budget unabhängiger, abgesondert Voranschlag geschaffen wird. Die Vertreter Algiers hatten die Verwirrung dieser Reform, durch welche die finanzielle Autonomie Algiers in weitem Umfange hergestellt wird, schon seit langem begehr. Das für das Jahr 1901 bewilligte Budget kann man nach den Worten des Berichterstatters in der Kammer, Herrn André Berthelot, als einen Versuch betrachten. Da sich die Kammer beeilen musste, das Gesetz zu genehmigen, ehe die Session zu Ende gieng, mangelte es an Zeit zu längeren Erörterungen und konnten die Reformen, die angestrebt werden, vorläufig nur sehr spärlich ausfallen.

Der Generalgouverneur, Herr Jonnart, hat jedoch schon den ersten Theil eines umfassenderen Verwaltungsreformplanes dem Minister des Innern vorgelegt. Durch diese Reform, welche die Aufhebung einer Anzahl von Beamtenposten in sich schließt, sollen ansehnliche Ersparnisse erzielt werden. Die Verwaltung soll nach Möglichkeit dezentralisiert, die Sicherheit aber in einem höheren Maße und in mehr methodischer Weise als früher gewährleistet werden. Gleichzeitig sollen die Interessen der Eingeborenen größeren Schutz erfahren, und soll diesen Gelegenheit geboten werden, ihre Beschwerden vorzubringen, damit je nach den Umständen Abhilfe getroffen werde. Alle Vertreter Algiers im Parlamente gaben ihrer Anerkennung für die Absichten der Regierung und den guten Willen des Generalgouverneurs Jonnart Ausdruck.

Die Frage des «French Shore», d. i. des mit dem Utrechter Vertrage vom Jahre 1718 anerkannten Rechtes der Fischerei an einem Theile der Neufundländer Küste für französische Fischer, wird zu einem neuen Meinungsaustausche zwischen dem Foreign-Office und dem Quai d'Orsay Anlass geben. Wie die Dinge jetzt liegen, dürfte die englische Regierung kaum geneigt sein, in neue gründliche Verhandlungen einzutreten, und es vorziehen, das Arrangement von 1890 vielleicht wieder für ein Jahr zu erneuern. Anderseits aber gibt sich bei der Regierung von Neufundland das lebhafte Verlangen kund, die gegenwärtigen Verhältnisse nicht vorbestehen zu lassen, und sie möchte in diesem Sinne

die englische Regierung zu einer Entscheidung drängen. Frankreich hat auch bereits zu erkennen gegeben, daß es geneigt sei, mit England über seine Fischereirechte in Neufundland sich in Erörterungen einzulassen. Die Frage ist im Laufe der letzten Jahre wiederholt aufgeworfen worden und es war bald von einer Geldentschädigung die Rede, welche England an Frankreich zahlen sollte, bald von einer Entschädigung durch Landabtretung, weshalb man von dem Gedanken ausgeht, daß eine principielle Bestreitung der Fischereirechte Frankreichs an dem «French Shore» nicht mehr versucht werden wird. Man hält in Paris daran fest, daß diese Rechte unbedingt aufrecht bleiben, und könnte auch keine andere Erörterung der Neufundländer Frage zugestehen, als auf Grundlage der Anerkennung der französischen Rechte. Wenn man also zu einem befriedigenden Abschluß der Verhandlungen gelangen will, wird es darauf ankommen, eine billige Entschädigung für den Verzicht Frankreichs auf seine Rechte festzustellen.

Aus Südafrika.

Die Correspondenten von «Times» und «Daily Mail» in Capstadt senden weitere Berichte über den Ernst der durch die Bureninvasion geschaffenen Lage. Der «Times»-Correspondent sagt, die nächsten Aussichten seien kaum weniger düster als am Anfang des vorigen Jahres. Die Zahl der eingedrungenen Buren sei vielleicht geringer als damals, aber sie sind weiter südlich vorgedrungen, und ihre Gegenwart in der Nähe der Mittelpunkte des Landes und das feindselige Gefühl der Bevölkerung bildet ein Element der Gefahr, das im vergangenen Jahre fehlte. Die Buren seien imstande, sich den Verfolgungen zu entziehen, weil sie sich in der Capcolonia immer frische Pferde sichern; die Regierung sei zu tadeln, daß sie nicht sofort beim Beginne des Einfalles alle Pferde mit Beschlag belegte. Trotz allem betrachte man übrigens in der Colonie die Sachlage noch immer mit Gleichmuth. Der Correspondent der «Daily Mail» meldet, daß zwei neue Burencommandos über den Oranjesfluss gedrungen seien. Die in der Capcolonia stehenden Buren seien jetzt mehr als 5000 Mann stark. Die westliche Colonne theilte sich in zwei Theile; der eine marschiert gegen Malmesburg, der andere gegen Beaufort West; der letztere Platz ist stark befestigt. Die Buren, die Carnarvon verließen, wendeten sich gegen Fraserburg und werden von überlegener Cavallerie verfolgt. (Diese

Orte liegen im Südwesten der Capcolonia; die Bezirkshauptstadt Beaufort West an der von Capstadt ausgehenden Eisenbahn, etwa 450 Kilometer von Capstadt entfernt, Fraserburg etwa hundert Kilometer nordwestlich von Beaufort West und von diesem durch das Nieuveveld-Gebirge getrennt; Malmesburg ist von Capstadt nur hundert Kilometer entfernt und liegt gleichfalls an der genannten Eisenbahnlinie.) Im östlichen Invasionsgebiete konzentrieren sich die Buren nächst Steinsburg, mit der offensuren Absicht, sich den Weg nach Cradock zu erzwingen, das ein wichtiger strategischer Punkt ist. (Cradock liegt im Südosten der Colonie, am Nordabhang des Gebirges, an der Eisenbahn, die vom Oranjesflusse nach Port Elizabeth und Prince Alfred führt, und ist der Ausgangspunkt einer Querlinie, die diese Bahn mit der weiter östlich laufenden Parallellinie verbindet.) Die Schwierigkeit, der Invasion entgegenzutreten, ist dadurch erhöht, daß sich die eingedrungenen Buren in kleine Abtheilungen zerstreuen; sie bestreichen einen riesigen Streifen Landes und erfordern die Aufsicht eines ganzen Armeecorps. Kitchener hat überall in die bedrohten Districte Truppen gelegt, aber die Taktik der Buren bereitet zum großen Theile diese Vorsichtsmaßregeln. Der Correspondent sagt, daß der Aufruf der Regierung an die Bürger, die Waffen zu ergreifen, einen bemerkenswerten Enthusiasmus im Süden der Colonie erregt habe und allem Anschein nach im Osten einen glänzenden Erfolg haben werde. In den westlichen Provinzen dagegen werden kaum dreißig Prozent der Bevölkerung als loyal betrachtet und sei die Haltung der Bevölkerung zweifelhaft. Es sei keine Panik in der Colonie, aber aus allen Theilen des Landes laufen in Capstadt Briefe um Hilfe ein.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Jänner.

Die Neujahrsbetrachtungen der Wiener Blätter befassen sich theils mit allgemeinen Rückblicken auf die Ereignisse des abgelaufenen Jahres und die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts, theils mit den besonderen Verhältnissen Österreichs. In letzterer Beziehung wird allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß eine Verhüllung der Gemüther und eine Versöhnung der Gegenseite platzgreifen und daß die staatliche Entwicklung von jenen Hemmnissen befreit werde, die in jüngster Zeit so schwer auf ihr gelastet haben.

Der atmosphärischen Niederschläge. Das Canalnetz — im Jahre 1898 betrug die Länge der neuen Straßenkanäle an 174 km — ist unter Berücksichtigung der natürlichen, zur Isar abfallenden Terrainabstufungen der Stadt in vier Systeme, in zwei obere und zwei untere, rechts und links der Isar, getheilt. Der am linken Ufer der Isar liegende Hauptableitungskanal mündet circa 6 km unterhalb der Maximilianbrücke in die Isar. Bis nun werden die Abwasser ohne jede Reinigung in den Fluss abgeleitet. Eine Fangbeckenanlage wird jedoch projectiert; auch sollen, sofern sich die Notwendigkeit ergibt, am Hauptauslaß Klär-anlagen hergestellt werden.

Zum Zwecke der Spülung der Kanäle dient das Leitungswasser; auch sind Spülseinlässe an Bächen vorgesehen. Für die Projectierung und Ausführung der Hauskanäle — als Schlüssstein einer jeden Canalisationsanlage — bestehen eigene ortspolizeiliche Vorschriften. Die bezüglichen Bestimmungen beziehen sich hauptsächlich auf das Materiale, die Dichtung, Einschaltung von Revisionsstücken, Wasserverschlüsse an sämtlichen Ausgängen, auf Siphäischen, Sand- und Tiefgängen etc. Die Einführung der Wasserclosets ist obligatorisch. Sämtliche Kanäle werden von drei zu drei Monaten gespült, die Thonrohrleitungen durch Hindurchziehen einer Bürste zweimal jährlich gereinigt.

Wie bereits erwähnt, gelangen sämtliche Abwasser der Stadt ohne vorherige Reinigung oder Klärung in die Isar. Eine wesentliche Verbesserung des Flusses wurde infolge dieser Einrichtung bisher nicht

Feuilleton.

Gesundheitspflege im Auslande.

Vom 1. v. Landesregierungsrathe Dr. Franz Zupanc.

Anlässlich meiner Reise nach Paris zur Theilnahme an dem dort stattgefundenen internationalen Congress für Hygiene und Demographie und zum Besuch der Weltausstellung nahm ich Gelegenheit, eine Reihe hervorragender Städte in Deutschland und in der Schweiz zu besichtigen, mich über die sanitären Einrichtungen in diesen Städten zu informieren und die modernen Leistungen auf dem Gebiete des öffentlichen Sanitätswesens kennen zu lernen. Ich habe in diesen Städten sowie in Paris mein Augenmerk speciell der Canalisierung, der Straßenpflege und der Frage der Kehrichtabfuhr zugewendet, somit Fragen zum Gegenstande meines Studiums gemacht, welche auch für Kroatien und insbesondere für Laibach von Interesse sein dürften.

Auf meiner Hinreise nach Paris besichtigte ich die Städte München, Heidelberg, Mainz und Köln; meine Rückreise gieng über Basel, Zürich und Innsbruck.

Im Nachstehenden sollen meine Wahrnehmungen, soweit dieselben vom hygienischen Standpunkte für Kroatien von Interesse sein könnten, stellweise ergänzt durch Daten, welche den mir von den einzelnen Städtenverwaltungen bereitwilligst zur Verfügung gestellten

Rechenschaftsberichten und sonstigen Publicationen entnommen sind, mitgetheilt werden.

München.

Die öffentliche Gesundheitspflege in München, dem Schauplatz von Pettenkofer's bahnbrechender Tätigkeit, darf wohl als eine mustergültige bezeichnet werden. Die Trinkwasserversorgung, die Canalisations — Werke, um deren Zustandekommen sich der genannte Altmeister der Hygiene mit allem Eifer eingesetzt hat, die Straßeneinigung, die Markthallen, Krankenanstalten, Schulen — dies alles weist auf eine zielbewußte, einheitliche Leitung hin.

München besitzt seit 1883 eine Hochquellenleitung. Das Quellgebiet (hauptsächlich im Mangfallthale) liegt circa 35 km von der Stadt; der Hochbehälter (37.500 m³ Fassungsraum) ist etwa 13 km von der Stadt entfernt.

Die Größe dieser Anlage und die Ergiebigkeit der Quellen kann aus der täglichen Verbrauchsmenge an Wasser, welche sich im Jahre 1898 auf täglich 82.200 m³ belief, ermessen werden.

Mitte der achtziger Jahre wurde die Canalisierung der Stadt systematisch in Angriff genommen, und heute kann man sagen, daß München, wenn auch noch nicht ganz, so doch zum größten Theile den Anforderungen der Hygiene entsprechend canalsiert ist.

Die Anlage, nach den Grundsätzen der Schwimmcanalisation ausgebildet, dient zur Ableitung des Grundwassers, der Fäkalien, des Fabrikwassers und

In dem vom «Vaterland» veröffentlichten Wahlaufrufe des conservativen böhmischen Großgrundbesitzes wird die Obstruktion als der Sieg einer Minorität über eine Majorität und als diametraler Gegensatz zu der Grundlage des Parlamentarismus dargestellt und den Abgeordneten des Großgrundbesitzes die Aufgabe zugesprochen, dieser bedauerlichen Erscheinung, von welcher Seite immer sie kommen möge, entgegenzutreten und sie möglichst einzudämmen. Dies gelte insbesondere von den Abgeordneten des conservativen Großgrundbesitzes, weil diese Partei sich niemals als eine einseitig nationale, sondern stets als eine politische, auf dem Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung stehende Vereinigung betrachtet hat. Es müsse Ordnung im Hause geschaffen, die Redefreiheit der Mitglieder der Regierung sowohl, als die der Abgeordneten gesichert, die Handhabung parlamentarischer Disciplin dem Präsidium wieder ermöglicht werden, wenn das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes seine verfassungsmäßigen Rechte mit Ruhe ausüben, seine nur zu lange unterbrochenen Arbeiten aufnehmen und zu Ende führen soll, ohne täglich neue Störungen befürchten zu müssen. Hingebungsvolle Treue und Unabhängigkeit für die allerhöchste Dynastie und voran für den geliebten Kaiser und König, Festhalten an dem alten Bande, das alle Theile des Reiches einigt und stärkt, und Förderung der Macht und des Glanzes der Monarchie nach außen; Pflege und Belebung des altererben österreichischen Patriotismus und rücksichtslose Bekämpfung aller mit denselben nicht vereinbaren Bestrebungen; Gehorsam gegen die göttlichen Gebote und zielbewusstes Streben, dass ihr Geist alle Gebiete des öffentlichen Lebens durchdringe, sei das Programm der Partei.

Den «Narodni Listy» zufolge wird Dr. Weigl, der Abgeordnete für Krakau, als Alterspräsident des neuen Abgeordnetenhauses fungieren. Er ist 75 Jahre alt. Wer der gewählte Präsident sein wird, wisse heute noch niemand. Der deutsche Großgrundbesitz stelle für diese Function Dr. Baernreither auf, der schon für den Fall einer Herbstsession des aufgelösten Reichsrathes kandidiert worden sei. Bei der Wahl des Präsidiums werde sich die Constellation des Hauses in großen Umrissen zeigen, bei der Bestimmung des Schlüssels für die Ausschüsse werde man sie schon deutlich ausnehmen können. Die Entscheidung hänge von den Polen ab.

In Budapest haben am 1. d. M. die üblichen Neujahrsempfänge stattgefunden. In seiner Erwiderung auf die Glückwünsche der liberalen Partei berührte Ministerpräsident v. Szell auch die Vorgänge in Österreich. Er wies darauf hin, dass jener Theil der Opposition, der den Verband mit Österreich loser gestalten möchte, den Zeitpunkt für die Verwirrung dieser Politik schon gekommen erachte. Wenn die Situation in Österreich aber, fügte der Ministerpräsident hinzu, auch noch nicht geklärt sei, wäre es ein verhängnisvoller Fehler, so lange die Motive des Ausgleiches vorhanden und seine Grundbedingungen nicht zerstört seien, die bisherige staatsrechtliche Basis aufzugeben. Falls die Bedingungen der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten übergangsweise von

beobachtet, vorausgesetzt, dass die Wasserproben entsprechend weit unterhalb des Haupteinlasses entnommen würden.

Die Menge der durch die Einleitung bedingten Zunahme an Schwebestoffen betrug beispielsweise im October 1898 in Freising (26 km vom Haupteinlass entfernt) 7.2, in Landshut (62 km) dagegen nur mehr 2.3 mg im Liter. Selbstredend ist der Keimgehalt der Isar unmittelbar unterhalb München wesentlich höher, doch vermindert sich die Bacterienzahl während des Laufes constant. Hygienische Nachtheile für die Isarbewohner wurden aus der Canalisation Münchens, beziehungsweise der directen Einleitung der Abwasser bisher nicht beobachtet, zum mindesten ist die Mortalität hier nicht gestiegen.

Diese günstigen Erfahrungen können selbstredend nicht verallgemeinert werden, d. h. nicht jede Stadt darf ungestraft die Abwasser in gleicher Weise — somit ohne vorherige Klärung am Haupteinlass — ableiten. Es darf eben nicht vergessen werden, dass München an einem mächtigen Flusse, der zu dem ein ganz bedeutendes Gefälle hat, gelegen ist.

Die Straßen Münchens sind theils mit Steinwürfeln, theils mit Holzstückchen, theils mit Asphalt gepflastert; letzterer soll sich am besten bewährt haben und wird allmählich überall eingeführt. Die Asphaltmasse wird auf die Betonunterlage nicht geschmolzen, sondern in gepulvertem Zustand gebracht, dann festgestampft und schließlich gewalzt. Eine solchermaßen hergestellte Asphaltstraße soll außerordentlich dauerhaft sein; doch erscheint ein gewisser Verkehr für die Erhaltung des guten Zustandes erforderlich.

(Fortsetzung folgt.)

selbst pausieren würden, müsste auf andere Weise für die aus der pragmatischen Sanction entspringenden Verpflichtungen vorgesorgt werden. Der Sprecher der liberalen Partei Dr. Max Falk gab diesem Gedanken in anderer Form Ausdruck, indem er meinte, das Wesen des Ausgleiches könne nicht davon berührt werden, dass einige formale Verfugungen für eine kurze Zeit sich praktisch undurchführbar erweisen. Wie diese Schwierigkeiten zu überwinden seien, sei keine principielle, sondern eine Opportunitätsfrage.

Papst Leo XIII. hat das Schiedsrichteramt in der zwischen der Republik San Domingo und Haiti schwelenden Streitfrage übernommen. Ein Vertreter des erstmals genannten Staates ist in Rom eingetroffen und von Sr. Heiligkeit empfangen worden.

Die Rückkehr des Kaisers Nikolaus II. nach St. Petersburg ist neueren Dispositionen zufolge nicht vor dem 15./28. Jänner zu erwarten. Der Botschafter des Ministeriums des Neuzern, Graf Lambsdorff, verbleibt noch weiterhin in der Nähe des Monarchen, während die anderen Minister demnächst aus Livadia in der Hauptstadt eintreffen.

Wie man aus Paris schreibt, sind dortigen Persönlichkeiten Berichte zugegangen, welche die Lage auf den Philippinen als eine für die Amerikaner höchst ungünstige darstellen. Die Eingeborenen der Inseln wollen von der amerikanischen Herrschaft nichts wissen und setzen den Guerillakampf unermüdlich fort. Die Städte, in denen sich große Garnisonen befinden, fügen sich allerdings scheinbar dem neuen Regime, außerhalb derselben wird jedoch alles Amerikanische mit größter Feindseligkeit verfolgt. Die Auflehnung gegen die Umwandlung der Philippinen in eine amerikanische Kolonie hat sich nicht nur nicht abgeschwächt, sondern in der jüngsten Zeit derart verschärft, dass man dem Ziele der Pacificierung der Insel ferner steht, als in irgendeiner früheren Phase. Dazu habe auch die Erbitterung über die Wiederwahl Mac Kinleys zum Präsidenten beigetragen, durch welche die auf den Philippinen vielfach gehegte Hoffnung, dass Bryan durchdringen und dessen Regime den Inseln die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit bringen werde, enttäuscht worden ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Familiengeschichte.) Eine furchterliche Familiengeschichte hat sich auf einem Gute im Komorner Comitat abgespielt. Der Gutsbesitzer Aladar von David hatte vor zwei Wochen von seinen fünf Kindern drei im Alter von 7, 9 und 10 Jahren an Scharlach verloren. Zu Weihnachten kamen seine zwei Söhne, die im Wiener Theresianum studieren, auf Urlaub nach Hause. Sie erkrankten sofort an Scharlach und waren binnen zwei Tagen tot. Vor Schmerz wurde die Mutter von einem Herzschlag getroffen, der ihren Tod zur Folge hatte. Der Gutsbesitzer besuchte seitdem täglich die Gräber seiner Angehörigen und zu Neujahr jagte er sich auf dem Grabe seiner Frau eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

— (Dewet.) Ein englischer Statistiker hat, unter Benützung offizieller Rapporte, ausgerechnet, dass Dewet

bisher 24.000 Pferde und 50.000.000 Patronen verloren hat, dass er seit sechs Monaten stets an drei Seiten umzingelt ist, dass seine Leute fortwährend den Hungertod sterben und allen Muth verloren haben, dass er zweimal gefallen und dreimal verwundet worden ist; dass er auf seinen Flüchten mehr Proviant im Stiche gelassen hat, als die ganze englische Armee in drei Jahren verzehren kann und dass er schließlich auf der Flucht Distanzen zurückgelegt hat, die zusammen gerade zweimal so groß sind, als die Länge des Äquators.

— (Wie sich Engländer und Amerikaner zu Neujahr unterhalten.) Die bekannte Vorrede der Engländer und Amerikaner für sonderbare gesellschaftliche Veranstaltungen verleugnet sich auch bei der Neujahrsfeier nicht. So schlossen sich, wie eine englische Wochenschrift erzählt, vor einigen Jahren eine Anzahl junger Leute aus der Londoner City zu einer «Neujahrs-pantomime-Gesellschaft» zusammen. An jedem 1. Jänner besuchen alle zusammen eine Pantomime und beobachten sich während der Vorstellung ganz genau — wer nämlich zuerst lacht, muss das solenne Souper bezahlen, das sie nachher einnehmen. In einem Wirtshause in Liverpool versammelt sich am Neujahrtage eine Gesellschaft, deren Mitglieder entweder einen Arm oder ein Bein verloren haben. Sie erscheinen auf die Einladung des Wirtes, und nachdem ihnen ein ausgezeichnetes Mittagsmahl vorgesetzt ist, muss jeder erzählen, auf welche Weise er des fehlenden Gliedes beraubt worden ist. Der beste Erzähler erhält eine schöne Meerschaumspitze, ein Pfund Tabak und eine Kiste Cigarren, der zweitbeste eine Kiste Cigarren und der dritte ein Pfund Tabak. Vor mehreren Jahren kam ein Herr aus Leeds, dessen Geburtstag auf den 1. Jänner fällt, auf den Gedanken, ein Neujahrsdiner für zwölfe gleichfalls an jenem Tage geborene Personen zu organisieren. Nach großen Mühen gelang es ihm, elf Mitglieder des starken Geschlechtes zu finden, die diese Bedingung erfüllten, und da das erste Diner sich als großer Erfolg erwies, wurde es jeden Neujahrtag wiederholt. Bis jetzt hat noch kein Mitglied der ursprünglichen Gesellschaft bei der doppelten Feier des eigenen Geburtstages und des neuen Jahres gefehlt. Trauriger hat sich mit der Zeit eine Neujahrsgeellschaft gestaltet, die in einer Stadt Lancashire eine Anzahl junger Leute im Jahre 1875 begründete. Eine ganze Spanne Zeit wohnten alle diesem jährlichen Feste bei; allmählich hat der Tod jedoch groß Lücken gerissen. In diesem Jahre werden nur noch drei an der Mahlzeit teilnehmen, aber der Tisch wird wie immer für so viel Personen gedeckt, als ehemals dem Club angehörten. Einzig steht wohl eine Gesellschaft da, die sich an jedem Neujahrtage in Newyork im Bezirk Tenderloin versammelt. Die Teilnehmer sind äußerst gescheite Diebe, die zusammen feiern, schmausen und zechen. Sie wünschen sich dabei gegenseitigen Erfolg zu ihrer «Arbeit» im neuen Jahre. Der Dieb, der im letzten Monate den größten «Bug» gehabt hat, wird zum Präsidenten ernannt, aber diese «Ehre» ist nicht ohne Verantwortlichkeit, denn der Betreffende muss die Unfosten bezahlen. Diebe sind jedoch sorglos mit ihrem oder richtiger anderer Leute Geld, und so fließen bei dieser Neujahrsgeellschaft die Getränke in Strömen. Mit besonders großem Enthusiasmus wird immer der Toast auf die «abwesenden Freunde» aufgenommen.

Ereignis so erschüttert wie dieses. Ich hatte das herzigste Kerlchen selbst ins Herz geschlossen!

Carlotta legte ihre schmale Hand in die dasgebotene des Capitäns, aber während es schmerzlich um ihre Lippen zuckte, bemerkte sie, trotz des feuchten Schleiers, der ihre Augen bedeckte, doch den Blick leuchtender Bewunderung in den ehlichen Augen des noch jugendlichen Mannes.

«Nehmen Sie es sich nur nicht allzusehr zu Herzen!» fuhr der Capitän mit wärmerer Stimme fort. «Vergessen kann man so etwas freilich niemals — zumal eine Mutter nicht — aber suchen Sie sich zu trösten. Wer weiß, was Ihrem lieben Kinde alles erspart worden ist. Und die Zeit mildert zwar eine abgedroschene Phrase, aber es liegt viel Wahrheit darin. Nun, Gott befohlen, Frau Weber. Und wenn ich Ihnen hier in Hamburg in irgend einer Weise nützlich sein kann — ich bleibe noch acht Tage hier!»

Carlotta erwiederte ein paar freundliche, dankende Worte, dann schritt sie, mit dem Gedanken, dass die Blicke des blonden Hünen, an dem sie offenbar eine Eroberung gemacht hatte, ihr folgten, mit der ihr eigenen schwelenden Unmuth über die Landungsbrücke des Hamburger Hafens.

In wolkenloser Klarheit spannte der blaue Septemberhimmel sich über die alte Hansestadt; die Sonne brannte heiß wie im Hochsommer; mit blendender Glut flirrten ihre Strahlen über das bunte, bewegte Bild des Landungsplatzes.

Carlotta blieb einige Minuten stehen. Es dauerte geraume Zeit, bis ihr zahlreiches Gepäck aus dem Schiffe geschafft und auf den Wagen geladen war, der sie nach dem Hotel, in welchem sie von Newyork aus schon Wohnung bestellt hatte, bringen sollte.

— (Der elektrische Mensch.) Die neueste technische Spielerei, die natürlich amerikanischer Erfindungsdrang gezeigt hat, ist ein elektrischer Motor in Menschengestalt. Jenseits des großen Wassers träumt man schon von einer Umwälzung des gesammten Verkehrszwecks durch den elektrischen Menschen, der die Straßenbahnen, Droschen u. s. w. führen und ziehen soll. Dies Wunder der Technik hat Louis Philipp Perow erfunden. Der Erfinder will mit seinem Riesenautomaten natürlich sehr ernst genommen werden — welcher Erfinder will das nicht! — wenn man aber die allzu originelle Form ansieht, so ist man doch versucht, zu sagen: echt amerikanischer Humbug! Bei unbefangener Betrachtung kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, ein Riesenspielzeug vor sich zu haben. Stellt man sich vor, wie dieser breitschulterige und langbeinige Nebermensch erhobenen Hauptes und mit starrem Blick im Laufschritte daherkommt, so kann man sich eines leichten Gruselns nicht erwehren, und unwillkürlich steigt das Bild einer Panik auf. Zwischen dem Fahrzeug und seinem — Treiber könnte man beinahe sagen, besteht keine andere Verbindung als zwei kurze Ketten. Diese gehen vom Wagen aus und enden je in einer Metalltube, die wiederum von den Händen des Automaten fest umschlossen wird. Das Innere dieses elektrischen Mannes birgt eine elektrische Batterie, die von dem Insassen des Wagens reguliert wird — auf welche Weise, das will der Erfinder demnächst an dem Original erklären, mit dem er eine Reise nach Europa angetreten hat.

— (Sarah Bernhardt's Bein.) Dass es dem Menschen in jedem Falle nur nützlich sein kann, wenn er berühmt ist, lehrt wieder einmal folgende Geschichte, die Sarah Bernhardt jetzt in Amerika passiert ist. Gelegentlich ihres Gastspiels als «Jungfrau von Orleans» hatte sie eines Abends das Misserfolg, sich bei dem Aufstehen vor dem König einen rostigen Nagel in das Knie zu stoßen. Die Wunde war ziemlich schmerhaft und verhinderte die Künstlerin einige Tage am Aufstehen. Man munkelte schon von einer Operation, Uebertreibungen, die ein höchst merkwürdiges Resultat hatten. Dame Bernhardt empfing nämlich außer zahlreichen schriftlichen Sympathiebekundungen auch von dem Director eines Museums in Chicago ein Telegramm mit der Bitte, im Falle einer Amputation vorgenommen werden müsste, ihm das Bein zu überlassen. Der Gemüthsmenschen wäre bereit, jeden gesorberten Preis für das Glied zu zahlen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Höchster Besuch.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand traf am 29. v. M. mit dem Vormittagszuge aus Salzburg in Begleitung des Herrn Majors v. Fladung in Lees-Beldes an, woselbst Höchstselbige von den Herren Hofrat Dr. Radic, Consul C. Bitter und Forstverwalter Pösch empfangen wurde. Nach kurzem Aufenthalte in Lees fuhr Seine k. und k. Hoheit mit den Herren Major v. Fladung und Consul C. Bitter über Ober-Görbach, welches die Durchfahrt des durchlauchtigsten Herrn mit Pöllerschüssen feierte, zum Jagdhaus des Herrn Consul Bitter auf der Pöllau, welches Seiner k. und k. Hoheit zu Ehren den Namen «Erzherzog Josef Ferdinand-Jagdhause» führt und auch aus Anlass des neuerlichen Besuches festlich bestaggt war. Seine k. und k. Hoheit war diesmal ohne Jagdausrüstung gekommen und huldigte auch nicht der Jagd, sondern befasste sich mit sportlichen Ver-

Sie benutzte die Zeit, um ihre Umgebung mit ihrem lärmenden Treiben zu betrachten.

Unmittelbar vor ihr beschien die Sonne ein Stückchen Weltelend in seiner crassesten Gestalt. Eine Unzahl russischer und polnischer Juden, zerlumpte, verhungerte Gestalten, auf den eingefallenen Gesichtern vermeist den blöden Ausdruck dumpfer Hoffnungslosigkeit, hockte dort mit ihren Habseligkeiten. Die Leute waren erst vor wenigen Wochen ausgewandert. Da sie sich bei ihrer Ankunft in Newyork nicht über den Besitz der gesetzlich vorgeschriebenen Mittel ausweisen konnten, hatte die amerikanische Behörde sie kurzerhand ins Mutterland zurückgeschickt.

Nun lagen, hockten und saßen sie da zwischen ihren Lumpen, von allem entblößt, die ausgemergelten, abgebarbten Körper unsfähig zum Wandern, wie zum Arbeiten. Auf viele dieser Gesichter hatte der Tod schon seine Signatur geschrieben; in manchen Augen glühte noch das düstere Feuer der Verzweiflung, in anderen war auch das bereits erloschen und nur stumpfe Theilnahmslosigkeit starrte noch aus den glanzlosen Höhlen.

Carlotta Weber wandte den Blick von dem unglücklichen Bild ab und wollte nach ihrem Wagen gehen; da zupfte jemand an ihrem Mantel. Hinter ihr stand eine jener erbarmenswerten Gestalten, eine vielleicht noch junge Frau, der das Elend aber bereits den Stempel des Greisenhumus aufgedrückt hatte; an der Hand hielt sie ein ebenso verwahrlostes Kind.

(Fortsetzung folgt.)

gnügungen, wie mit Ski-Läufen und Schlittenfahren. Nach fünfstündigem Aufenthalte, während dessen der Sylvesterabend im Jagdhaus mit Christbaumbescherung und bengalischer Beleuchtung den Glanzpunkt bildete, schied Seine k. u. k. Hoheit mit dem Ausdruck dankbarer Befriedigung und stellte dem Jagdherrn Consul Bitter seinen höchsten Besuch zur Hahnenbalz in Aussicht.

— (Militärisches.) Ernannt wurden zu Lieutenanten in der Reserve: Josef Germ, eingeteilt zur Dienstleistung beim bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiment Nr. 2; Anton Bellinger, des Feldjägerbataillons Nr. 7; Josef Außerladscheider, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Franz Ferlan, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 97; Ignaz Perne, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Ferdinand Schmitt, des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments; Theodor Schnurrer, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Hans Richter, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Oskar Horschitz, des Inf.-Reg. Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Inf.-Reg. Freiherr von Steinländer Nr. 24; Karl Hagen, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Bayern Nr. 80; Raoul Schadel von Degenburg, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Bayern Nr. 80; Rudolf Girardi, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32; Albin Engelsmann, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Bayern Nr. 80; Otto Werk, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Richard Leicht, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Arthur Schönher, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Robert Lehmann, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Steinländer Nr. 24; Josef Schindlauer, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Steinländer Nr. 27; Josef Lajzl, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Steinländer Nr. 24; Karl Horschitz, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Steinländer Nr. 24; Primus Lestiat, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Hermann Canetti, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Alois Erler, des Infanterieregiments Freiherr von Altorf Nr. 89; Ignaz Denzel, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Oskar II. Friedrich König von Schweden und Norwegen Nr. 10; Emil Thurner, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Jung-Stachemberg Nr. 13; Victor Slaberné des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Prinz Heinrich von Preußen Nr. 20; Johann Savnik, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Prinz zu Schaumburg-Lippe Nr. 40; Rupert Celestina, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58; Eugen Supančić, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Oskar II. Friedrich König von Schweden und Norwegen Nr. 10; Franz Kalan, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Adolf Großherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau, Nr. 15; Adolf Hess, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Karl Beer und Egon Fries — beide des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5; Karl Stingl, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5; Stephan von Béchy, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5; Theodor Ernst, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5; Cajetan Ritter von Bovvier-Azula, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5 (dient präsent); Emerich Mayer, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5; Herbert Luckmann, des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 7, beim Corpsartillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3.

— (Die evangelische Gemeinde in Laibach) veranstaltet an diesem Sonntag, als am Gedächtnis-Tag der Einweihung der evangelischen Christuskirche, in der Glashalle des Casino einen Familien-Abend, an welchem Herr Pfarrer Jaquemar über einen hochbedeutsamen Abschnitt aus der kroatischen Geschichte sprechen wird. Außerdem bringt die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines einige Chöre zum Vortrage.

— (Bur Regelung der Messstiftungen.) Wie der «Cerkveni Glasbenik» mittheilt, wurden in jüngster Zeit seitens des Laibacher Ordinariates folgende Bestimmungen, betreffend die Regelung der Messstiftungen, getroffen: Für eine stille heil. Messe gebürt dem Messner 1 K; für eine feierliche heil. Messe (Requiem)

und Libera erhält der Organist 2 K, der Messner 1 K 60 h, die Ministranten 40 h, der Blasebalgtreter 40 h; für eine feierliche heil. Messe e. Requ. eum Libera und mit Assistenz gebürt der Assistenz 4 K, dem Organisten 2 K, dem Messner 2 K 20 h, den Ministranten 40 h, dem Blasebalgtreter 40 h; für ein Officium eum tribus Nocturnis erhält die Assistenz 6 K, der Organist 3 K, der Messner 2 K. — Dies sind die kleinsten Beträge für Messstiftungen, die noch angenommen werden können. Ist eine stille Messe für eine nicht über 1 km entfernte Filiale gestiftet, so hat der gleiche Betrag wie für die Pfarrkirche zu gelten. Ist die Filiale über 1 km entfernt, so wird für jede halbe Stunde 1 K, also ein Capital von 25 K bestimmt. Werden bei feierlichen Messen Sänger gewünscht, so ist für jeden wenigstens 1 K festzusetzen.

— (Centralcommission für Kunstdienst und historische Denkmäler.) Aus der zwölften Sitzung der ersten Section: Das k. und k. militär-geographische Institut übermittelte eine Copie der in der Gegend von Laas gemachten Feldaufnahmen mit den Resten des dortselbst befindlichen römischen Straßenzuges. Der k. u. k. Hauptmann im Generalstabscorps Karl Korzer beschreibt die römischen Bauten in der Umgebung von Laas: 1.) Antiker Weg zwischen Laas und Metule mit stellenweise gut sichtbaren Pflasterungen. 2.) Auf der Höhe von Ullala, wo sich die römische Niederlassung Terpo befunden haben soll, sind viel Schutt und Steine zu sehen, welche gegenwärtig zu zahlreichen trockenen Mauern (Steinriegeln) zusammengetragen sind. 3.) Mauerreste des alten Metullum sollen in der Nähe des Dorfes Metule vorhanden sein; bei seinerzeit durchgeführten Nachgrabungen wurden Scherben von Thonwaren gefunden. 4.) Von Seite der Schönburg'schen Herrschaft Schneeberg wurden Nachgrabungen eingeleitet: a) bei St. Anna, westlich vom Kreuzberg; es wurden mehrere Gräber geöffnet die lediglich Skelette enthielten; b) bei der Kirche von St. Margareten, wo römische Gräber aufgedeckt wurden. Die Grabsteine mit seltsamerweise gut erhaltenen Inschriften befinden sich gegenwärtig in den Räumen des Schlosses Schneeberg eingemauert. Außer den Grabsteinen fand man in den Gräbern zahlreiche Münzen aus dem ersten bis zum vierten Jahrhunderte. (Referent: Hofrat Doctor Kenner.)

— (Bur Vorprüfung für die Kriegsschule) wurden aus dem Bereich des 3. Corps unter anderen einberufen: Die Lieutenanten Thomas Klimann, Olaf Edler von Nedrizer, Franz Freiherr von Silvatici und Heinrich Weismayer, alle vier des Infanterieregiments Nr. 17, die Lieutenanten Gustav Nowy Edler v. Wallersberg, Othmar Wenzel und Julius Horvath, alle drei des Infanterieregiments Nr. 27; die Lieutenanten Heinrich Clanner Ritter von Engelsdorf und Edmund Starzl, beide des Infanterieregiments Nr. 97; Oberleutnant Gustav Czerny und Lieutenant Theophil Hallavanya von Radovici, beide des Dragoner-Regiments Nr. 5; die Lieutenanten Emil Edler von Ulrich und Alois Grillmaier, beide des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7.

— (Die Arbeiten für die Bahn Görz-Heidenstadt) werden Mitte Jänner in Angriff genommen werden. Die Kosten werden vier Millionen Kronen betragen (nicht zwei Millionen, wie früher gemeldet). Die neue Bahn soll im Jahre 1902 dem Verkehr übergeben werden.

— (Generalversammlung.) Der slovenische Leseverein in Littai hielt am 29. v. M. im Gasthause Fortuna seine Generalversammlung ab. Der bisherige Ausschuss mit Herrn Anton Jelenik, Werksbuchhalter in Littai, als Obmann wurde per acclamationem wiedergewählt. Nach beendeter Tagesordnung gab es Gesangsvorträge und verschiedene Reden, so dass der Abend in der animiertesten Weise verlief. — ik.

— (Wasserstand der Save.) Die im Monate December 1900 beim Pegel der Littauer Savebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 1. December mit 108 cm und den niedrigsten am 27. und 28. December mit 27 cm über Null. — Die seitens der Littauer ombrometrischen Beobachtungsstation im Monate December vorgenommenen Beobachtungen der Lufttemperatur ergaben die höchste Lufttemperatur am 6. December mit +8.2° C bei bewölktem Himmel und die niedrigste am 10. December mit -7.2° C bei klarem Himmel — stets um 7 Uhr morgens gemessen. Im December gab es sieben Regentage. — ik.

— (Biehmarkte.) Der am 31. v. M. in Sagor abgehaltene Jahresbiehmarkt, auch Sylvestermarkt genannt, wies einen mittelmäßigen Biehauftrieb auf. Da fremde Biehhändler nicht erschienen waren, beschränkte sich der Handel nur auf heimischen Zwischenhandel; nur ein kleiner Transport von Ochsen wurde bei festen Preisen von Fleischhauern aus Laibach aufgekauft. — Auf den am 2. d. M. in Rodendorf stattgehabten Biehmarkte wurden über 900 Stück Bieh aufgetrieben, wovon etwa 50 Paar Ochsen von den zahlreich anwesenden Biehhändlern aus Mähren und Steiermark aufgekauft wurden. Den besten Vertrieb erzielten die gemästeten Ochsen aus dem Themenitzthal. — ik.

— (Der erste Mann des neuen Jahrhunderts) dürfte wohl der junge Staatsbürger sein, dessen Geburt dem «Pester Slov» am 2. d. M. signalisiert wurde. Es ist nämlich genau eine Minute nach Mitternacht am 1. Jänner 1901 dem Baron Friedrich Born und seiner Gemahlin Stephanie, geb. v. Gajary, ein Sohn geboren worden. Die Eltern sind durch diese Neujahrsbeschreibung sehr beglückt. Im Laufe des genannten Tages sind ihnen zahlreiche Gratulationen zugetragen.

— (Jahrvendfeier.) Zu unserem Berichte über die Jahrvendfeier des deutschen Turnvereins kommt noch nachzutragen, dass das beliebte Mitglied der deutschen Bühne Herr Oskar Schiller durch gesprochene und gesungene Vorträge voll köstlichen Humors die fröhlichsten Geister weckte und rauschenden Beifall erntete.

Reichsrathswahlen.

Niederösterreich.

Wien. Gewählt die Socialdemokraten Ellenhogen im I., Schumayer im V. Wahlbezirk. Im II. Wiener Wahlkreise Stichwahl zwischen Adler (Socialdemokrat) und Prochaska (christlich-social). — Bueger und Axmann wiedergewählt.

Wiener-Neustadt. Gewählt Socialdemokrat Pernerstorfer.

Korneuburg. Gewählt Mayer (christlich-social).

St. Pölten. Gewählt Schenck (christlich-social).

Kremst. Stichwahl zwischen Götz (radical) und Geßmann (christlich-social).

Österreich.

Linz. Wahlbezirk Linz: Gewählt Dr. Josef Schlepel (Gerichtsadjunct in Linz) (conservativ).

Wels. Gewählt: August Elz (katholische Volkspartei).

Steyr. Wahlbezirk Steyr: Gewählt Dr. Leopold Kern (Domprobst in Linz) (conservativ).

Salzburg.

Salzburg. (Allgemeine Wählerklasse): Gewählt der Kandidat der vereinigten liberalen und deutsch-nationalen Parteien Josef Haider, Gemeindevorsteher in Anken.

Steiermark.

Graz. (Allgemeine Wählerklasse.) Wahlkreis Bruck a. M.: gewählt Michael Schöisswohl (conservativ). — Wahlkreis Felsbach: gewählt Franz Freiherr von Morsey (conservativ). — Wahlkreis Gilli: gewählt Josef Bickar (clericaler Slovener). — Wahlkreis Graz und Umgebung: gewählt Otto Wilhelm, Kandidat der deutschen Parteien.

Reichsrathswahlen in Krain.

Gestern fanden in der Stadt Laibach, ferner in den Ober- und Innerkrainer sowie in den Unterkrainer Städten und Märkten die Reichsrathswahlen statt. Gewählt wurden alle drei Kandidaten der national-fortschrittlichen Partei. Das Stimmenverhältnis ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

A. Stadt Laibach und die Handels- und Gewerbe kammer:

Wahlort	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Abgebot Dr. Ivan Tavcar					
Stadt Laibach	4 1680	907	407	357	7	1	1	1
Handels- und Gewerbe kammer	1 15	12	2	1	—	—	—	—
Zusammen	5 1695	919	409	358	7	1	1	1

Gewählt erscheint somit Dr. Ivan Tavcar.

B. Inner- und Oberkrainer Städte und Märkte:

Wahlort	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Landesgerichtsrath Dr. Andreas Ferjančič	Hofrat in Pension Josef Šuman	Buchdruckerei-angestellter Josef Kopac
Abelsberg	156	—	136	18	2
Ivria	235	—	92	100	43
Oberlaibach	149	—	78	71	—
Laas	43	—	29	13	1
Radmannsdorf	74	—	52	20	2
Neumarkt	90	1	30	80	—
Stein	165	2	84	80	1
Krainburg	181	—	106	75	—
Bischofslack	83	2	25	58	—
Zusammen	1176	5	632	495	49

Gewählt erscheint somit Dr. Andreas Ferjančič.

C. Unterkrainer Städte und Märkte:

Wahlort	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Notar Ivan Plantan	Propst Dr. Sebastian Elbert	Hofrat Franz Sallje
Rudolfsdorf	177	3	99	77	1
Weichselburg	11	—	9	1	1
Gurkfeld	55	—	48	7	—
Landstraße	36	—	27	9	—
Tschernembl	90	1	65	25	—
Möttling	115	—	86	29	—
Gottschee	128	1	3	125	—
Reisnitz	99	2	48	51	—
Zusammen	711	7	385	324	2

Gewählt erscheint somit Notar Ivan Plantan.

Istrien.
Parenzo. Wahlbezirk Parenzo: Gewählt Doctor Benatti (italienisch-liberal).

Böhmen.

Prag. Wahlbezirk Smichow: Wenzel Klofač (czechisch-nationale Arbeiterpartei) 414 Stimmen. Anton Němc (Socialdemokrat) 257 Stimmen. Ersterer gewählt.

Königgrätz. Stichwahl zwischen Wenzel Formanek (Jungczecze) und Josef Weinstein (böhmisch-nationaler Socialist). —

Leitmeritz. Franz Schreiter (deutschvölklich) 310 Stimmen, Anton Schrammel (Socialdemokrat) 275 Stimmen. Ersterer gewählt.

Jungbunzlau. Stichwahl zwischen Ferdinand Šramek (Jungczecze) und Josef Schuster (Socialdemokrat).

Jičín. Gewählt Josef Černy (czechisch-nationaler Arbeiter).

Čáslav. Gewählt Holanský (Jungczecze).

Kolin. Gewählt Wenzel Karabuš (Jungczecze).

Leitomischl. Stichwahl zwischen Wenzel Klofač (böhmisch-nationale Arbeiterpartei) und Dostal (Jungczecze).

Budweis. Stichwahl zwischen Josef Müller (böhmisch-nationaler Arbeiter) und Dr. Gustav Schreiner (deutsch-liberal).

Bišek. Stichwahl zwischen Anton Kalina (czechisch-radical) und Franz Kratochwill (Jungczecze).

Mies. Stichwahl zwischen Wilhelm Hauck aus Wien (deutsch-radical) und Karl Röhling aus Mies (deutsch-fortschrittlich).

Eger. (Allgemeine Wählerklasse): gewählt Franz Hein (deutsch-radical).

Trautnau. Gewählt Josef Herzog (deutsch-radical).

Reichenberg. Gewählt: Josef Hannich (Socialist).

Saaz. Gewählt: Albin Hannich (deutsch-radical).

Čáslav. Gewählt: Philipp Belvar (Jungczecze).

Pilsen. Gewählt: Wenzel Frisl (czechisch-nationaler Arbeiter).

Mähren.

Ungarisch-Hradisch. Gewählt Pater Anton Stojan.

Walachisch-Meseritsch. Gewählt (bei der engeren Wahl) Franz Reichstädter (czechisch-nationaler Arbeiter) gegen Waluschek (czechisch-clerical).

Iglau. Wahlbezirk Iglau: Gewählt Victor Wenzel Sileny (Jungczecze).

Mährisch-Schönberg. (Stichwahl aus der allgemeinen Wählerklasse) Wahlbezirk Schönberg: Gewählt der Socialist Eduard Rieger.

Olomouc. Stichwahl zwischen August Schmid (Jungczecze) und Heinrich Minster (deutscher Kandidat).

Znaim. Stichwahl zwischen Ferdinand Pern (deutsch-fortschrittlich) und Pater Thomas Silling (czechisch-clerical).

Schlesien.

Troppau. (Engere Wahl bei der allgemeinen Wählerklasse in Westschlesien): Gewählt der Socialdemokrat Matthias Ederich gegen Karl Lürl (deutsch-radical).

Szczytno. Städtebezirk Szczytno-Sereth-Rodnau: Gewählt Universitätsprofessor Dr. Arthur Skedl (deutsch-fortschrittlich).

Theater, Kunst und Literatur.

— (Vom Theater an der Wien.) Die Direction des Theaters an der Wien hat den Schauspielern angezeigt, dass ihre Verträge nach Ablauf der Spielzeit nicht mehr erneut werden, weil die Abstie bestehet, wieder zur ausschließlichen Pflege der Operette zurückzukehren.

— («Die Romanwelt») hat sich kürzlich mit der Zeitschrift «Aus freunden Bürgern» vereinigt. Unter den fesselnden Beiträgen dieser Revue für moderne Roman- und Novellenliteratur dürfte namentlich Emil Solas neuestes Werk «Arbeit» allgemeinem Interesse begegnen.

— («Das Blatt der Hausfrau»), Wien, Schulerstraße 18, unterscheidet sich von anderen Blättern dadurch, dass es fast auf alle Fragen des Familienlebens Antwort gibt. Handelt es sich um Fragen der Kindererziehung, um Berufswahl der Heranwachsenden, um Gesundheitspflege, so gibt «Das Blatt der Hausfrau» sachmässig, aber allgemeinverständlich Bescheid. Dieses Blatt begleitet die Hausfrau in Küche, Keller und Spülkammer, unterweist sie in der Pflege des Hauses und des Gartens, zeigt ihr eine reiche Auswahl gediegener Modebilder und Handarbeiten, lehrt sie mit wenig Geduld das Heim zu verschönern und Befriedenheit und Heiterkeit um sich zu verbreiten. Aber auch für die Unterhaltung sorgt das Blatt in ausgiebigem Maße. In der Abtheilung «Nach gethaner Arbeit» erscheinen zwei ausgewählte Romane, illustrierte Artikel und hübsche Feuilletons. — Abonnementspreis wöchentlich 20 h, vierteljährlich 2 K 50 h.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung F. G. v. Klemm & Sohn & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

Capstadt, 3. Jänner. (Reuter-Meldung.) Die Lage in der Capcolonia gestaltet sich düster. Die holländische Bevölkerung hat sich zur Zeit noch nicht erhoben, aber die in die Kolonie eingedrungenen Buren erhalten überall Unterstützung von den Bewohnern. Wien verlangt die Entsendung von Verstärkungen aus England. Die Vorhut der Buren im Osten der Kolonie steht nahe bei Mafisburg, etwa 25 Meilen nordöstlich von Cradock.

Farmanfon, 3. Jänner. Die Buren setzten bei Marsch nach Friserburg fort und befinden sich bei Spionsberg. Die Verbindung mit Friserburg ist unterbrochen. Delissa und Thorneykrook setzen die Verfolgung fort. Pferde und Mannschaft sind erschöpft.

Capstadt, 3. Jänner. Die britischen Truppen räumen Jagersfontein und Harrysmith, um sich zu konzentrieren. Die Zurückziehung der Truppen aus entlegenen Ortschaften auf einen Sammelpunkt mit den Behörden instand, sowohl mit Streitkräften als Transportmitteln sparsamer umzugehen.

Präsident Krüger.

Haag, 3. Jänner. Das bis heute früh ausgegebene amtliche Bulletin über das Bestinden des Präsidenten Krüger lautet: Obgleich Krüger die letzte Nacht nicht sehr ruhig verbracht hat, befand sich er heute früh etwas besser. Die Bronchitis nimmt einen normalen Verlauf.

Belgrad, 3. Jänner. Der vorgestern verurteilte Simonovic hat sich heute früh im Gefängnis erschossen.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Wags.	Preis		Markt-Wags.	Preis
	K h	K h		K h	K h
Weizen pr. q.	16		Butter pr. kg.	180	
Korn	13.60		Eier pr. Stück	64	
Getreide	13.20		Milch pr. Liter	14	
Häfer	13.60		Kinderfleisch pr. kg	124	
Halbschrot	13.60		Kalbfleisch	116	
Heiden	18		Schweinefleisch	120	
Hirse, weiß	17		Schöpferfleisch	80	
Kulturz. neu	11.60		Hähnchen pr. Stück	90	
Erdäpfel	4.80		Tauben	40	
Linien pr. Liter	24		Heu pr. q.	4.10	
Erbhen	20		Stroh	7.65	
Hühnchen	15		Holz, hart., pr. cbm.	4.75	
Kindschmalz pr. kg	1.90		weich.		
Schweinefleischmals	1.36		Wein, rot., pr. öhl.		
Speck, frisch	1.32		weißer,		
— geräuchert	1.42				

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 31. December. Georg Jereb, Taglöhner, 76 J., Marasmus. — Leopold Raigels, Kaischler, 35 J., Oedema cerebra.

Landestheater in Laibach.

56. Vorst. Heute Freitag, 4. Jänner Ger. Tag. Wienerinnen.

Drama in drei Acten von Hermann Bahr.

(28)

Kundmachung.

Bei der am 2. Jänner 1901 nach dem Verlosungsschne vorgenommenenziehung von 315 Losnummern des Lotterie-Unterhens der Stadt Laibach sind gezogen worden:

Nr. 71763 mit dem Gewinne von 50000 K
• 33330 • • 3000 •
• 5775 • • 1000 •
• 21183 • • 1000 •
• 28962 • • 1000 •
• 41540 • • 1000 •
• 42657 • • 1000 •
Nr. 285 808 1529 1611 2053 2559
2606 2680 2749 2869 2916 3096 3574
3586 3771 4171 4307 4433 4701 4704
5036 5149 5233 5448 5554 5684 5829
5983 6002 6020 6449 6778 6854 7095
7361 7377 7467 7471 7651 7712 7767
7969 7984 8087 8152 8886 8441 8572
8819 8942 9052 9059 9235 9548 9822
10195 10268 10313 10545 10696 10740
11247 11477 11644 11841 11960 12313
12321 13184 13196 13299 13315 13416
13693 13853 14051 14280 14571
15039 15080 15101 16687 17040 17112
17233 17483 17522 17596 17727 17805
18133 18995 19562 19636 19740 19775
20340 20822 21067 21476 21495 21507
21848 21940 22469 22657 22820 22904
23128 23366 23735 23803 24118 24277
24787 25143 25345 26487 26643 27435
27495 27559 27675 27957 28238 28594
28689 29142 29990 30190 30278 30355
30376 30691 30895 32106 32161 32346
32655 33113 33794 34484 34606 34712
34861 35063 35095 35283 35388 35451
35920 36032 36143 36215 36742 37340
37406 37455 37770 37891 38277 39399
39416 39553 39692 39868 39850 39938
40008 40265 40365 40556 40595 40653
40856 41082 41301 41546 42044 42190
42797 42864 43211 43440 43782 43980
43989 44031 44085 44118 44848 45059
44782 44960 45100 45190 45481 45689
45790 45865 46215 46382 46635 46654
46660 46801 46828 46935 47571 47784
48005 48479 48612 48881 49212 49899
49445 49682 50086 50844 50510 50766
50783 51613 51894 52081 54107 54310
54703 55498 55675 55924 56107 57501
57605 58824 58970 59756 59893 59953
60674 61028 61156 61407 62090 62361
62728 62822 63050 63092 63201 63255
63367 64069 64074 64176 65007 65073
65103 65140 65296 65542 65588 65670
65693 66061 66276 66374 66904 67255
67547 67730 67804 68003 68171 68284
68597 68704 68748 68776 68810 69089
69289 70129 70311 70337 70411 70627
70848 71043 71471 71996 72234 72504
72651 72996 73240 73246 73269 73387
73564 73814 73752 73765 73882 74011
74606 mit dem Gewinne von je 60 K.
Bon den bisher gezogenen Losen sind:
Nr. 83516 mit dem Gewinne von 50000 K
• 70102 • • 50000 •
• 36052 • • 30000 •
• 41027 • • 1000 •
und

Nr. 24 51 147 152 552 559 689 962 1126
1205 1439 1813 1951 2583 2621 3032 3277
3920 4083 4086 4526 4978 5028 5346 5593
5635 5707 5815 6065 6698 6702 6903 7088
7045 7259 7369 7713 7748 7918 8199 8853

57. Vorst. Morgen Samstag, 5. Jänner Unger. Tag.

Mutter Sorge.

Vollstreckt in vier Acten von Hawel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Stunde	Zeit der Beobachtung	Barometerschau in Millimeter in 0. G. reibet.	Auflaufendes Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Stunden 24 h Gefüllt in Millimeter
3.	2 U. R. 9. 9. Ab.	738.6	-7.1	SSO. mäßig	heiter	
4.	7 U. Mg. 10. 9. Ab.	739.0	-9.4	SO. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -9.8°, Normale: -2.7°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Hantel.

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der Helsarbenhandlung der Brüder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme.

(828) 11-10

Die ausgezeichnet wirkende Tannochinin-Haartinctur

aus der (3562) 16

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach
stärkt den Haarwurz und verhindert das Ausfallen
der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

hat nach längerem schweren Leiden heute nochmittags um halb 4 Uhr Gott zu sich berufen.

Das Begräbnis findet Samstag, den 5. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Reitschulgasse Nr. 1 aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 7. Jänner, um 9 Uhr vormittags in der Ternauer Pfarrkirche gelesen werden.

Laibach am 3. Jänner 1901.

Karl Spinar, l. u. l. Major i. R., Gatte. —
Ludwig Spinar, l. u. l. Oberleutnant, Sohn.
— Gabriele Spinar, Tochter.

Kranzspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Krainische Sparcasse.

Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate December wurden bei der Krainischen Sparcasse von 1956 Parteien K 670.642.41
eingelegt und an 1695 Interessenten 899.168.94
rückbezahlt.

Behufs Erlangung von Hypothekar-Darlehen sind im verflossenen Quartale 32 Gesuche, mit welchen die Summe von . K 214.550.— beansprucht wurde, überreicht worden;
28 Gesuche wurden durch Bewilligung von 147.850.— ganz oder theilweise berücksichtigt und vier Bittsteller wegen Mangels statutenmäßiger Deckung abgewiesen.

Bei dem Pfandamte wurden im Monate December 1187 Pfänder gegen Darlehen von K 13.456.— eingelegt und 1276 Pfänder um 13.017.— ausgelöst.

Im gleichen Monate des Vorjahrs sind 1256 Pfänder um 16.690.— eingelegt und 1220 Pfänder um 16.134.— ausgelöst worden.

Stand Ende December 1900:

11.377 Pfänder mit 172.596.—

Stand Ende December 1899:

11.724 Pfänder mit 174.936.—

Laibach am 2. Jänner 1901.

(29)

Die Direction.

Von Seite der Verkehrs-Direction der k. k. priv. Südbahn wurde mittelst Beschlusses vom 23. Jänner 1900 die gesammte interessierte Geschäftswelt mit Ausnahme von vier bis fünf bevorzugten Firmen für alle Zukunft von den Lieferungen für den Bedarf der Bahnrestaureure aller Südbahnlinien ausgesperrt.

Jedermann, welcher ein Interesse daran hat, sich über diese famose Verfügung genau zu orientieren, der verlange gefälligst bei unterzeichneter Firma die über diese Angelegenheit in Druck gelegte Information.

J. L. Herrmann

k. k. Hof-Metallwaren-Fabrikant

Wien V./I., Griesgasse 27.

versierter Buchhalter

gesetzten Alters, mit Prima-Referenzen,
wird acceptiert. (30) 3-1

Offerten mit Photographie an die Firma
A. Jurza & Söhne in Pettau erheben.

(31)

